



der stehend stemmt er halb nackt Louis Vuitton-Täschchen, um seine Muskeln zu stählen. Das scheint seine Begleiterin „Lilli“ nicht zu beeindrucken. Die Platinblond-Perücke in rotem Kleid, extrahohen Satinpumps und falschem Schmuck, blickt gelangweilt. „Darin ist Travertin aus dem Kolosseum von Rom“, erklärt ihr Muskelmann. Er weist auf Gesteinsbrocken in den „Kultur Taschen“, für deren Marke manche viel Geld ausgeben. Ungeplante Ironie, dass sich just eine Passagierin mit der gleichen Tasche an dem Performer vorbeischiebt. Irritiert lässt sie sich von Blondie einen Zettel in die Hand drücken.

Darauf bittet Manuel Scheiwiller um Spenden, da er seine Performance-Kunst nicht kommerziell verkaufen könne: Seit einer Stunde beschallt er die Zugfahrenden aus einer Box mit Beethovens „Elise“ in Musikkastenmanier. „Das Geklimpere nervt“, schnauzt ein Geschäftsreisender. Geduldig erklärt ihm Heike Mühl, dass er im Performance-Express sitzt, es aber im Wagen nebenan noch Plätze gebe.

Die Kunsthistorikerin und ihre Kollegin, Kuratorin Susanne Jakob, betreuen die 47 Reisenden, die diesen Zug bei der Stuttgarter

Agentur für Kunstvermittlung gebucht haben: Mit dieser Kunstfahrt sollen sie auf die Ausstellungen eingestimmt werden, die sie in Paris besuchen: „Elle“ mit 500 Arbeiten von Künstlerinnen im Centre Pompidou sowie Claude Monets Werke im Grand Palais.

Mit dem Performance-Express führt der Künstler Byung Chul Kim fort, was er im Stuttgarter Osten begann. Dort betrieb der in der Landeshauptstadt lebende Koreaner bis zum Sommer sein Performance

Hotel. Für eine „performative Leistung“ gab es ein Bett zum Übernachten. Der Performance-Express indes findet in der Reihe „Ausgang City/Aufgang Nord“ statt, die wiederum der Stuttgarter Kurator Kai Bauer konzipiert hat. „Was im Zug passiert, ist auch für mich überraschend“, erklärt Byung Chul Kim. „Mir geht es darum, ein Bewusstsein für den Wert der Kunst zu wecken und Wahrnehmungsgewohnheiten zu hinterfragen. Kunst ist nicht gratis zu haben.“ Petra Mostbacher-Dix

» **LIFT lockt** Am 22.1. fährt der nächste Performance-Express in Stuttgart ab. Buchung: Agentur für Kunstvermittlung. Tel.: 0711/765 71 84, www.reisen-kunstvermittlung.de.

» **LIFT lockt** Wir verlosen exklusiv zwei Plätze für den Performance-Express am 22.1. inklusive Führung durch eine Ausstellung (Wert je € 199,-). Einfach Mail, Fax oder Karte mit dem Stichwort „Kunst mit Zug“ an LIFT.



Kunst mit Zug

LIFT lockt in den Performance Express: im Kunst-TGV nach Metz

» In seinem Performance Hotel im Stuttgarter Osten könnte man für eine Vorführung gratis übernachten. Nun hat der Stuttgarter Künstler Byung Chul Kim den Performance Express auf die Schiene gebracht: LIFT war dabei, als sechs Performerinnen und Performer im TGV von Stuttgart nach Paris die Zug- zur Kunstfahrt mutieren ließen.

„Schreiben Sie eine Aktion auf den Zettel, die an mir oder mit mir ausgeführt werden soll.“ Schwarz prangen die Lettern auf dem weißen Blatt Papier, das uns die junge Frau entgegen hält. Das Wort „Show“ auf ihrer Stirn, darunter ein stoischer Blick, gestikuliert sie, dass wir etwas auf einen kleinen Zettel notieren sollen. „Was sollen wir sie denn tun lassen?“, fragt meine Nachbarin. „Purzelbaum schlagen!“

Doch bevor ich diese Aufgabe aufschreiben darf, muss ich einen anderen Zettel lesen: „Sing a song with someone“ lautet der Befehl. Wir einigen uns darauf, „Frère Jacques“ zu singen. Das französische Paar auf den Plätzen gegenüber lacht neugierig.

Im TGV nach Paris passiert das nicht alle Tage. Die beiden wissen freilich nicht, dass sie im Performance Express gelandet sind. Yvonne Engelhardt ist eine von sechs Performerinnen und Performern, die ihre Zugfahrt von der baden-württembergischen in die französische Hauptstadt mit Kunstaktionen bezahlen. Alice etwa gibt Gedichte mehrsprachig zum Besten, während Anna Kreysing die Reisenden zum gemeinsamen Philosophieren animiert.

„Ja die Kunst wiegt schwer, sie hat Wert“, betont Marko Schmitt. Auf dem Gepäckstän-